

Ä2 Keine Profite mit der Miete! - Leitantrag

Antragsteller*in: Fachforum für Wirtschaft, Soziales und Gesundheit

Beschlussdatum: 24.09.2024

Änderungsantrag zu A6

Von Zeile 79 bis 80 einfügen:

verursacht wird. Besonders betroffen sind Menschen mit Migrationshintergrund und Frauen, Inter-, Nichtbinäre-, Trans- und Agender- Personen (FINTA*) die von häuslicher Gewalt betroffen sind.

Von Zeile 92 bis 94 einfügen:

2. Zudem bedarf es gesetzlicher Regelungen, die Kündigungen durch Vermieter*innen, die ausschließlich der Mietpreiserhöhung dienen, zu verhindern. Räumungen in die Wohnungslosigkeit gehören sofort verboten! Mieter*innenschutz und -beratung müssen gestärkt und ausgeweitet werden.

Von Zeile 99 bis 100:

4. Spezielle Hilfsprogramme für Menschen mit Migrationshintergrund und Frauen FINTA* Personen, die von Gewalt betroffen sind, sollen entwickelt und finanziell unterstützt

Von Zeile 110 bis 111 einfügen:

oder Schlafsäcke (wegen der Brandgefahr) auf dem nackten Boden. Das ist menschenunwürdig. Deshalb braucht es den massiven Ausbau von Kapazitäten von Notunterkünften!

Von Zeile 113 bis 119:

Schutzeinrichtungen, die ihnen Zugang bieten können, fehlen oft. Menschen mit stark sichtbaren starken psychischen Erkrankungen kann oft nicht geholfen werden, nicht selten kommt es zu Suizidversuchen. Es braucht multiprofessionelle Teams, bestehend aus medizinischem Personal, psychotherapeutisch ausgebildeten Fachkräften, Sicherheitskräften und Sozialarbeitenden.
[Leerzeichen]

Mehr als 75 % 75% der Obdachlosen Menschen sind nicht deutscher Herkunft, für, In der Sozialarbeit braucht es deshalb ein flächendeckendes mehrsprachiges Angebot. Das repressive Asyl- und Aufenthaltsrecht treibt Menschen in die Illegalität und so auf die Straße. Wir brauchen ein offenes und menschenrechtsorientiertes Migrationsrecht, um Menschen den Weg in Wohnungen und soziale Unterstützung zu ebenern. Es besteht die große Gefahr, dass Menschen, die aus dem Gefängnis oder Krankenhäusern entlassen werden und keine Unterstützung haben, in die Wohnungslosigkeit fallen. Hier muss von den Seiten der Einrichtungen sichergestellt werden, dass diese Menschen sind Übersetzende notwendig in eine gesicherte Wohnsituation entlassen werden.

Von Zeile 124 bis 127:

Zusätzlich verurteilen wir menschenfeindliche Architektur aufs Schärfste. Vertreibung führt zu einer weiteren Prekarisierung. Wir setzen uns für einen sofortigen Rückbau ein. Lösungen statt Verschiebeparkplatz. Im öffentlichen Raum bräuchte es stattdessen mehr Wasserspender kostenlose Toiletten und öffentliche Duschen.

Des Weiteren verurteilen wir die Vertreibung von Obdachlose durch Polizei, Ordnungsamt und Bahn aufs schärfste! Diese Vorgehensweise führt nur zu weiterem Elend! Kälte und mit dem Klimawandel auch zunehmend Hitze konfrontieren Obdachlose in Berlin mit besonderen Problemen. Dafür braucht es dringend Kälte- und Hitzeschutzpläne und deren konsequente Umsetzung, dazu gehören der Ausbau von Kälte- und Hitzebussen, die flächendeckende

Verfügbarkeit von Wasserspendern, die Verfügbarkeit von öffentlichen Orten zum Abkühlen bzw. Aufwärmen sowie kostenlose warme Mahlzeiten. Außerdem ist die Abkühlung des Stadtklimas durch z.B. Entsiegelung dringend notwendig.

Gerade FINTA* Personen und queere Menschen in der Wohnungslosigkeit sind besonders gefährdet Opfer von physischer, psychischer, sexualisierter Gewalt und Diskriminierung zu werden. Deshalb braucht es gesonderte Schutzräume und Schutzkonzepte.

Begründung

erfolgt mündlich